

Cod. Sang. 693

stimoniale ambulantium viatorum<. Alle gemeinlich gottes glöbigen menschen ..., (488) >*Recommendatorium testimoniale pro peregrinantibus*<. *Universis ecclesiarum viatoribus, curatis, plebanis presentes inspecturis. N. N. divina dispensatione humilis plebanus ecclesie N. ...*, (489) >*Item aliud testimonium peregrinorum*<. *Iohannes vel N. curatus, rector vel plebanus ecclesie in N. ...*, >*Vadium pro diuortiatas vel repudiatis*<. *Venerabilibus in Christo dominis sacerdotibus et presbiteris, curatis rectoribus ...*... (490) *anno ab incarnatione nostri domini etc.* Rest der Seite leer.

(491) Somniale Joseph. >*Sompniale Ioseph quod composuit quando captus fuit a pharaone*<. *Si sompniaris aliquid quere librum quemcumque ...*, Bedeutung der Buchstaben. *A significat prosperitatem et felicem vitam ...*, *Von manchman manchman meint er sig ouch ...*, *Alte lút trauwent sich, / kün lút häwent sich ...*, *Sege hanf Urbani, / Viti lin, rüben Kyliani ...* *Item glimphagus est pluris quam tota scientia iuris ... longus et altus.*

KLAUS SPECKENBACH, »Traumbücher«, in: VL² 9, Sp. 1014–1028, hier Sp. 1024 (diese Hs. erwähnt); PETER ASSION, »Bedeutung der Buchstaben«, in: VL² 1, Sp. 666 (diese Hs. erwähnt); WERNER, Beiträge, S. 179–180.

Cod. Sang. 693

Commentum in Adami Magistri summulam de summa Rai-mundi

Papier · 494 Seiten · 22 × 15 · Deutschsprachiger Raum · 1. Hälfte/Mitte 15. Jh.

Paginierung I.v.A. 1–154, 154a, 154b, 155–494. Buchblock 248 Blätter. Papier, p. 154a/154b kleineren Formats (9 × 13,5), p. 143/144 untere Ecke herausgeschnitten, besonders p. 1/2 und 493/494, aber auch die folgenden bzw. vorangehenden Blätter durch die Nägel der Buchbeschläge leicht beschädigt und mit braunen Flecken. Wasserzeichen: Ochsenköpfe. Lagen: (VI+1)²⁶ + 3 VI⁹⁸ + VII¹²⁶ + VI¹⁵⁰ + (VIII+1)¹⁸² + 13 VI⁴⁹⁴; p. 1/2, 154a/154b sind Einzelblätter. Lagenzählung zu Lagenbeginn unten Mitte: *primus* (p. 1) – *17us* (p. 399); Doppelblattzählung innerhalb der Lage: 1 (p. 99) – 5 (p. 109). Meistens Reklamanten am Lagenende unten rechts (p. 182–470).

Schriftraum zweispaltig, 21,5–22,5 × 14–15 (4,5–6), 29–35 Zeilen, p. 3–50 ganzer Schriftraum, sonst nur seitlich begrenzt durch braune Tintenlinierung, p. 279 und 290 ist die Seite, p. 291b die rechte Spalte durch eine doppelte Diagonale geteilt. Jüngere gotische Buchkursive/Bastarda mit Schleifen von einer Hand aus der ersten Hälfte oder Mitte des 15. Jh. in brauner Tinte. Ausstattung: p. 3 zu Textbeginn eine Initiale, umgeben von einem Schriftband mit dem Incipit des Texts (*Ommem scien-*

tiam et omnem scripturam sacra scriptura) in Textualis, in Rot, Braun und Schwarz, 14 Zeilen gross, Lemmata in 2-zeiliger Textualis, p. 9–35 mit 4-zeiliger roter Majuskel zu Lemmabeginn, ab p. 337 Lemmata meistens ausgespart und nicht geschrieben, rubriziert. Gelegentlich Federzeichnungen, so p. 223b, 439a, 446 Kreise mit Muster, rot und braun, p. 106a eine grössere Burg. P. 3 oberhalb des Schrift-raums der Eintrag von der Texthand: *Hic incipit* <...>.

Einband der Mitte des 15. Jh. Leder (Schwein, Alaungerbung) auf Holz (Buche). Streicheisenlinien auf dem Vorder- und Hinterdeckel: Rechteck mit Streifenrahmen, durch Diagonalbänder geteilt. Spuren von je 5 Massivbuckeln (ADLER BB.1) auf dem Vorder- und Hinterdeckel. Auf dem Vorderdeckelleder die Aufschrift *Raymundus* des 15. Jh. Auf dem Rücken Reste eines Schilds mit der Signatur *M ...* (?) sichtbar, die derjenigen des Katalogs von 1461 entspricht. Gotische Deckel-Verbindung. Heftung auf 3 erhabene gespaltene Lederbünde. Flechtbandkapitale. Pergamentene Falzverstärkungen in den Lagenmitten, p. 386/387 aus beidseitig in Textualis beschriebener Makulatur. Oben und unten Pergamentstreifen, die beide von der Innenseite des Vorderdeckels über den Rücken auf die Innenseite des Hinterdeckels führen, aus spätmittelalterlicher Makulatur, mindestens oben deutsch beschrieben.

Herkunft: Gemäss der Schrift im deutschsprachigen Raum geschrieben. Spätestens seit 1461 in der Klosterbibliothek, angesichts des typischen Signaturschildes auf dem Rücken. Stempel D. B. von 1553–1564 (p. 488). Inhaltsangabe von Pius Kolb p. 3: *Summa Raymundi*. Alte Signatur Pius Kolb p. 1: *S.n. 318*.

3a–487a **Commentum in Adami Magistri summulam de summa Raymundi**

(3a–9b) Prolog. *Omnem scientiam et omnem scripturam sacra scriptura transcendit, verum predicat et ad celestem patriam invitat. Istam propositionem scribit ...–... ergo non reiterantur. >Sequitur textus<.* (9b–487a) Kommentar zur Summula. (9b) Zum ersten Vers des Prologs der Summula. *>Sum[m]ula de sum[m]a<. Iste liber cuius subiectum est ius canonicum a sanctis patribus institutum prima sui diuisione diuiditur in partem probemiale[m] et in partem executiuam ...–... (18a) Zum ersten Vers des Texts der Summula. >In summis festis a [!] ad missam<. Hic est pars executiua in qua auctor exsequitur idem quod in probemio promisit et diuiditur talis pars in septem tractatus ...–... (484b–487a) Zum Vers »Te pudet infelix«. *Tertia particula in qua auctor reprehendit istos qui pudent confiteri ...–... declaratione per transeundo est ergo sic finis secundum aliquos de quo deus pater omnipotens sit benedictus per infinita secula seculorum etc.* Darin (121, 154b) teilweise und (224, 290a) ganz leer. Weicht völlig vom Druck ab. (487b–494) Leer, ausser (488) Stempel D. B. [s. o.].*

BLOOMFIELD, Incipits, Nr. 6361. – Druck: GW 212–217; verglichen mit GW 216. – VALLS TABERNER, La »Summula Pauperum« de Adam de Aldersbach, S. 74 quasi dieselben Incipit

Cod. Sang. 694

des Prologs und des eigentlichen Kommentars; vgl. auch FRANZ J. WORSTBROCK, »Magister Adam«, in: VL² 1, Sp. 47–50.

Cod. Sang. 694

Commentum in Adami Magistri summulam de summa Rai- mundi

Papier · 314 Seiten · 22 × 15 · Deutschsprachiger Raum · Jodocus Probus (Bidermann) · 12. September 1422

Paginierung I.v.A. 1–148, 185–314. Buchblock 139 Blätter. Papier, p. 1–14 zerknittert und besonders am Rand mit braunen Flecken, Letztere auch p. 301–314. Wasserzeichen, aufgrund des Formats nur schwer zu bestimmen: Ochsenköpfe. Lagen: (VII+1)³⁰ + 4 VI¹²⁶ + V¹⁴⁶ + 2 VI²³⁰ + VIII²⁶² + VI²⁸⁶ + VII³¹⁴; p. 1/2 ist ein Einzelblatt. Zeitgenössische Lagenzählung zu Lagenbeginn unten Mitte bis unten rechts, davon mindestens teilweise lesbar: <terci>us in ordine (p. 55) ...–... undecimus in ordine (p. 287); Reklamanten am Lagenende unten rechts (p. 30–207, 230).

Schriftraum zweispaltig, 17,5–18 × 10,5 (4,5–5), 38–46 Zeilen, seitlich begrenzt durch feine braune Tintenlinierung. Jüngere gotische Buchkursive/Bastarda mit Schleifen, gemäss dem Kolophon p. 314a von Jodocus Probus (Bidermann) am 12. September 1422 vollendet, in brauner Tinte. Ausstattung: zu Beginn p. 3a eine rote Lombarde, grösstenteils mit Papierzettel überklebt, umgeben von einem Schriftraum mit dem Incipit des Prologs (*Omnem ... sacra scriptura*) in roter und brauner Tinte, 15 Zeilen gross, die Lemmata in textualisähnlicher Schrift in roter Tinte und braun eingerahmt, Rubrizierung. Einträge: p. 4b, 5ab, 7a und 11b kurze Erläuterungen, Korrekturen und Notabilien in jüngerer gotischer Buchkursive/Bastarda mit Schleifen, möglicherweise von der Texthand; p. 15b, 16a, 17b, ... 37b, ... 306a Inhaltsvermerke und Korrekturen, in schleifenloser Bastarda, von einer anderen Hand des 15. Jh., darunter auch 2 längere Einträge p. 106–107: *Non est lex sed mos, si mortua purificatur ...*, *Secundina uel secunda est membrana in qua puer voluitur in utero matris ...*. Schliesslich brachte eine zusätzliche Hand des 15. Jh., von der möglicherweise auch der Besitzeintrag p. 3 stammt, eine Korrektur im Kolophon p. 314a an. P. 2 Federprobe.

Flexibler Einband (Kopert) wohl des 2.–3. Viertels des 15. Jh. Pergamentumschlag mit einer Klappe, die (heute) nur auf den Vorderschnitt reicht und mit grünem Faden vernäht ist, darüber Rückenverstärkung aus einer durchgehenden Rückenplatte aus mehreren Lederschichten, die verziert sind. Kopf-Wickerverschluss (ADLER BV.1.1.2), erhalten sind 2 Metallknöpfe am Rücken. Auf dem äusseren vorderen Umschlag Spuren eines früheren Schildes. Direkte Verbindung zwischen Buchblock und Umschlag. Durchlaufende Kettenstichheftung, wobei immer nur 3 der insgesamt 5 möglichen Heftstellen einer Lage in wechselnder Ordnung tatsächlich Heftstiche aufweisen. Pergamentene Lagenverstärkungen in den Lagenmitten: 1) p. 16/17, 114/115, 194/195 Fragmente einer deutschen Urkunde, 2. Hälfte 14. oder 1. Hälfte 15. Jh.; 2) p. 42/43, 66/67 Fragmente einer deutschen Urkunde,